

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer

Signatur des Dokuments: 1008

Art des Dokuments: Brief

Ausfertigung: handschriftlich

Autor des Dokuments: Nöldeke, Theodor

Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard

Datum des Dokuments: 05.08.1920

Ort der Niederschrift des Dokuments: Karlsruhe

Volltranskription des Dokuments:

Karlsruhe 5/8 20

Ettlinger Str. 53

Hochgeehrter College!

Entschuldigen Sie gütig, wenn ich Sie mit einer Bitte belästige. Mein Schwiegersohn Soltau hat vor einigen Wochen mit s/r Frau, m/r Tochter, Zabern verlassen und sich in einem kleinen württembergischen Neste, Ilshofen bei Crailsheim, angesiedelt. Erblindet u. sonst körperlich leidend (auch geistig eine Ruine) hat er (oder hat vielmehr für ihn seine Frau) sich jetzt an die Reichsregierung (Ministerium des Innern, Abteilung für Elsass-Lothringen) gewandt mit der Bitte um Entschädigung. Ich habe nun an den Ministerialdirector Goetz geschrieben, der diese Sachen zu entscheiden und sich mir gegenüber äusserst wohlwollend erwiesen hat, und ihn gebeten, für den armen, mittellosen Soltau zu tun, was irgend möglich sei. Ich habe dabei auf S.'s rege wissenschaftliche Tätigkeit verwiesen und namentlich die auf dem Gebiete der römischen Geschichte. Da habe ich mir erlaubt, ev. Sie als Zeugen für seine Verdienste grade auf diesem Gebiet zu nennen. Selbst kann ich allerdings nicht beurteilen, wie viel oder wie wenig seine Tätigkeit der römischen Geschichte oder doch der Kritik ihrer Quellen genützt hat, aber ich denke doch, dass er hier einiges geleistet hat, was Anerkennung verdient. Es ist ja nun die Frage, ob Goetz Sie überhaupt befragt, aber für den Fall möchte ich Sie sehr bitten, so günstig zu berichten, wie Sie es irgend verantworten können.

Ich wohne hier seit Ende März bei m/m jüngeren Sohne, bin gut aufgehoben, aber die Wohnung ist etwas eng und erlaubt mir nicht, meine ziemlich grosse Bibliothek ordentlich aufzustellen. Dass ich Strassburg, wo ich über 47 Jahre gewohnt habe, nicht mit leichtem Herzen verlassen habe, können Sie sich denken. Körperlich befinde ich mich auch nicht zum besten, aber arbeiten kann ich noch etwas. Dass ich den Jammer unsrer Zeit so schwer empfinde wie jeder gute Deutsche, brauche ich wohl nicht erst zu sagen. -

In 8 Tagen erwarte ich Littmann für einige Tage.

Mit bestem Gruss Ihr ThNöldeke.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer

Signatur des Dokuments: 1008

Art des Dokuments: Postkarte

Ausfertigung: handschriftlich

Autor des Dokuments: Nöldeke, Theodor

Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard

Datum des Dokuments: 01.09.1920

Ort der Niederschrift des Dokuments: Karlsruhe

Volltranskription des Dokuments:

Karlsruhe 1/9 20

Ettlinger Str. 53

Verehrter College!

Empfangen Sie m/n herzlichen Dank für d. Uebersendung Ihrer Rede, die fast bis ins Kleinste mit m/n Anschauungen übereinstimmt, nur dass ich mir dies und das noch nicht so klar gemacht hatte, wie Sie es darstellen. Dass ich so alt werden musste, um alles dies entsetzliche zu erleben! Und dabei für mich keinerlei Aussicht, noch eine Besserung zu erleben oder auch nur einen ernsten Anfang einer solchen bei denen, die augenblicklich mehr oder weniger Macht haben. Aber trotz alledem müssen wir festhalten an dem „nunquam de re publica desperandum!“ - Die Bedeutung der Wissenschaft und ihrer Haupttheerde, der Universitäten, für das Heil der Nation haben Sie vortrefflich dargestellt. Und besonders pflichte ich Ihnen natürlich bei in der Verurteilung der Versuche, die Universitäten zu höheren Volksschulen zu degradieren. Dass in Berlin u. A. auch an d. Aufhebung der Univ. Halle gedacht wird, hat mich entsetzt, obwohl ich persönlich nie eine engere Beziehung zu ihr gehabt habe. Ich möchte aber glauben, dass ein möglichst allgemeiner Protest deutscher Hochschullehrer gegen all diese Pläne einige Wirkung haben würde. Freilich bei unsrer jetzigen Verfassung ist auch d. Gegenteil möglich, aber der Versuch müsste doch gemacht werden.

Noch einmal allerbesten Dank! Ihr ThNöldeke.

zusätzliche Bemerkungen:

Adresse: „Herrn Geh. Rat Prof. Dr. Ed. Meyer Berlin-Gross Lichterfelde Mommsenstr. 7/8.“